

Nett anzusehen, aber leider viel zu selten: das weibliche Geschlecht mit Gleitschirm.



Sicherheitstraining für Frauen

FRAUENPOWER

Am österreichischen Achensee findet das einzige Sicherheitstraining ausschließlich für Frauen statt. Cordula Cröniger leitet es.

In einer vom männlichen Geschlecht dominierten Sportart wie dem Fliegen sind Frauen meist staunend betrachtete Außenseiter. Gerade mal knapp zehn Prozent aller Gleitschirmflieger sind weiblich. Vielleicht liegt es an der geringeren Risikofreudigkeit der Damen. Mag auch sein, dass es was mit dem Image der Fliegerei zu tun hat oder schlicht mit der Tatsache, dass Fliegen verdammt schwer mit familiären Pflichten zu vereinbaren ist. Auch das Gewicht einer kompletten Ausrüstung wird schließlich ein Grund sein, warum Frauen bislang eine Minderheit am Himmel sind.

Das Klischee besagt, dass Frauen eher besonnen, gefühlvoll und taktisch klug unterwegs sind. Sie suchen den Startzeitpunkt bewusster aus, bringen die Kappe eher mit Geschick als mit Kraft in die Luft. Und sind sie erst mal in der dritten Dimension, überraschen sie ihre Kollegen mit schnellem Höhengewinn und sicherem Thermik-Feeling.

Dass Frauen sensibler fliegen, bestätigt auch Cordula Cröniger, die schon viele Frauen beim Abheben und Fliegen beobachtet und begleitet hat. Cordula ist Deutschlands erste und bislang einzige vom DHV anerkannte Sicherheitstrainerin für Gleitschirmpiloten: Nur sie bietet ein Sicherheitstraining ausschließlich für Frauen an. Bislang ist es noch ein Experiment, was da am Achensee in Tirol abläuft. Und ein ähnliches Experiment ging schon mal schief: 2005 initiierte der DHV ein Streckenflugseminar nur für Frauen. Doch kurze Zeit später wurde der mit Begeisterung aufgenommene Kurs wieder abgeblasen. Grund: Ein männliches DHV-Mitglied hatte auf dem Grundsatz der Geschlechtergleichbehandlung bestanden – und aus rechtlicher Sicht musste der DHV klein begeben.

Eine Geschichte, die Cordula energisch den Kopf schütteln lässt: „Wir wollen uns nicht abkapseln oder auf weibliche Sonderrechte pochen. Wir sind kein Zickenkurs – ganz im Gegenteil. Meine Schülerinnen starten und fliegen sonst auch unter Männern und kommen bestens mit ihnen klar. Dieses angebliche Macho- und Angebergetue ist doch eher die Ausnahme, die man mit Humor fast immer meistert. Oft bekommen wir Frauen Kommentare zu hören wie: ‚Ach, wenn meine

Freundin doch auch fliegen würde!‘ – darüber freuen wir uns doch!“

Cordulas ist überzeugt, als Frau besser auf die besonderen Bedürfnisse von Pilotinnen eingehen zu können, als ein Mann es kann. Das habe viel mit Einfühlungsvermögen, aber auch mit Angsterkennung und -bewältigung zu tun. Gerade beim letzten Punkt könnten die geschätzten Herren übrigens eine Menge von den Frauen lernen.

Ende Juni 2008 hatte sie erstmals Gelegenheit, all das mit elf Frauen zu demonstrieren. Elf Pilotinnen mit unterschiedlichem Könnensstand, genauso viel Mut und schlotternden Knien, wie es bei Männern der Fall ist.

Einem Checkflug, der aus Rollen, Nicken und Achten-Fliegen besteht, folgen intensive Beratungsgespräche, und dann wird's ernst in der Luft. Nach eingehender Besprechung der Manöver fliegt jede Teilnehmerin ihr ganz individuelles Programm. Aufgrund der geschlossenen Durchgänge kann die Trainerin sofort ein detailliertes Feedback geben. Gleichzeitig können alle die entspannte Atmosphäre genießen, sich gegenseitig helfen und mit den anderen über ihre Erfolge freuen. Kein Druck – weder selbst auferlegter noch fremdbestimmter – stört die Teilnehmerinnen. Das ist wohl eines der Geheimnisse dieses Kurses: „So lernt jede meiner Frauen leichter und schneller“, glaubt Cordula.

Beispiel: Beim B-Leinen-Stall erschrecken Piloten oft und geben den Schirm frei. Hier hilft die Vorbereitung im Simulator, um dem Schreckensmoment des Zurückpendelns beim Einleiten entgegenzuwirken. Um den Schirm in den B-Leinen-Stall ziehen zu können, müssen die klare »

» Absicht und der Wille der Pilotin da sein, den Schirm in seinem normalen Profil zu „zerstören“. Alle acht Teilnehmerinnen, die in diesem Training den B-Stall fliegen wollen, schaffen es.

Diese Entschlossenheit schätzt die Sicherheitstrainerin an ihren Schülerinnen. Die echten „Big Ears“ zu halten, das Fliegen mit stark heruntergezogenen Schirmenden, und dabei mit Gewichtskraft den Schirm zu steuern, das sei ein absolutes Aha-Erlebnis für „ihre Damen“ gewesen. Auch die Steilspirale steht auf dem Programm. Cordula erklärt: „Durch langsames Herantasten an diesen Schnellabstieg Steilspirale werden keine 16-Meter-Sinkwerte erflogen, aber die Pilotinnen lernen, den Schirm jederzeit unter Kontrolle zu haben. Sie lernen, dass er auf ihre klaren und direkten Kommandos sehr gut reagiert.“

Ganz wie ihre männlichen Kollegen baut auch Cordula auf die Videoanalyse. Und auch die Manöverkritik mit anschließenden Verbesserungsvorschlägen läuft im Prinzip wie in allen anderen Kursen dieser Art ab. Denn auch Frauen lernen natürlich oft durch Fehler am besten.

So groß scheinen die Unterschiede zwischen Männern und Frauen, die fliegen, also doch nicht zu sein. Die Ausprägung der Entscheidungskraft des Piloten ist vielleicht noch ein wichtiger Punkt: Beim Start etwa braucht es eine große Entschlossenheit, damit er gelingt. Da sind Frauen oftmals etwas zögerlicher. „Am Startplatz so lange Fehlstarts von anderen anzuschauen, bis man an den eigenen Fähigkeiten zweifelt – das ist ebenso hinderlich, wie mit der Startentscheidung so

lange zu warten, bis der Wind oder die Thermik das eigene Können wirklich überfordern!“, doziert Cordula.

Bleiben noch die Geräte selbst. Die Trainerin vom Achensee zitiert Hannes Papesch, den bekannten Nova-Konstrukteur. „Er hat uns über die Eigenheiten der kleinen Schirme erzählt: Generell ist das, was klein ist, gegenüber dem, was groß ist, wendiger und gegebenenfalls auch nervöser. Heißt: Den kleinen Schirm schüttelt es in Turbulenzen mehr als den großen. Dafür kann der kleine Schirm sensibler geflogen werden.“ Und Hannes wörtlich: „Frauen sind hervorragende Thermikflieger. Haben ein geniales Gespür für die Luft – oft brauchen sie nur von jemand anderem das direkte Feedback, wie gut es ist, wenn sie sich auf ihr Gespür und ihre Intuition verlassen. Und das“, schmunzelt die Tirolerin, „ist ohnehin die Stärke der Frauen.“

Dann macht sie noch einmal deutlich, dass es ihr nicht darum gehe, Frauen das Fliegen anders nahezubringen als Männern. Beide würden schließlich das Luft- und Flugerlebnis höchst intensiv genießen. „Nein, es ist einfach so, dass meine Pilotinnen neugierig auf das Projekt Frauen-Sicherheitstraining sind und darauf, wie eine Frau an die Sache herangeht. Neugierig darauf, ob eine Frau die Manöver und die Verhaltensweisen anders erklärt und näherbringt als ein Mann. Eben anders – und nicht besser oder schlechter.“

Dirk Vincken

Infos: www.gleitchirmschule-achensee.at



Die Ausrüstung schleppen ist auch für Frauen zu schaffen.



Unter sich: Sicherheitstrainerin Cröniger (l.) mit einer Kursteilnehmerin.



Grandiose Kulisse: Start am Achensee.



Voller Erfolg: Die Stimmung im Frauentraining ist offenbar bestens.

Fotos: FSA/Eki Maute